

## Bau- und Finanzprobleme Kirchturm Bürgel

Auszüge nach einer Akte „Wiederherstellung des Kirchturms zu Bürgel betr.“

Signatur: Rep. V. Tit. IIa Nr. 22 im Privatbesitz

1.

19.8.1822 Als Ergebnis der Generalvisitation wird der Kirchenkommission in Bürgel folgendes mitgeteilt:

Das Kirchgebäude ist nicht vollständig ausgebaut, wodurch sowohl das Auge beleidigt als auch die Würde des Gebäudes benachteiligt wird; auch fehlt an der Kirche noch der Turm.

Die Kirchenkommission hat diesen Gegenstand in weitere Beratung zu ziehen, die Mittel den völligen Ausbau vorzunehmen, zu erwägen und das Ergebnis unter Beischluß detaillierter Kostenanschläge berichtlich vorzulegen...

2.

11.2.1823

Mitteilung der Kirchenkommission zu Bürgel an das Oberconsistorium (künftig: OC):

Einem Großherzogl. Sächs. OC zeigt die Kirchencommission hierdurch pflichtschuldigst an, dass der heftige Sturm in vergangener Nacht zwischen dem 10. und 11. Februar das Glockenhaus auf dem Kirchturm zu Bürgel heruntergeworfen hat.

Eine besondere Gnade der göttlichen Vorsehung waltete dabei ob, dass dieser Einsturz bei der Nacht, wo niemand vorbeigegangen und in einer solchen Richtung erfolgt ist, dass weder ein Mensch noch eine von den in der Nähe stehenden Wohnungen davon getroffen wurden.

Die Materialien, einige Balken und Bretter ausgenommen, sind aber ganz zertrümmert.

Da nun durch dieses Unglück die Kirche und zwar in der Gegend wo die Orgel steht, eine bedeutende Öffnung erhalten, welche zuvor der Glockenstuhl deckte, und die im Jahre 1812 erst aufgeführten Turmmauern nebst den Glocken unbedeckt dastehen, so ist zu befürchten, dass bei einsetzendem Regen oder Schauerwetter die Orgel an hölzernen Pfeifen, der Windlade und den Blasebälgen sehr bedeutenden und nicht ohne sehr großen Aufwand wieder herzustellenden Schaden, auch die Witterung auf die Mauern und den Glockenstuhl nachteilig wirken werde, so haben diese Umstände und die wirklich dringende Gefahr uns genötigt, in Erwartung der gnädigsten Genehmigung eines Großherzogl. Sächs. OC solche Veranstaltungen zu treffen, dass vor allen Dingen zur Sicherung der Orgel die Öffnung an der Kirche mit Brettern verschlagen und dann über die Mauern und Glocken ebenfalls eine Dachung von Brettern angebracht werde. Wegen Wiederherstellung des Turms werden wir bemüht sein des Fördersamsten, sobald nur die deshalb nötigen Anschläge zu erlangen sein werden, anderweiten untertänigsten Bericht zu erstellen.

Mit Ehre geziemender Ehrfurcht verharrend ...

3.

25.2.1823 Im Namen seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von S.W.E.

Auf den Bericht der Kirchenkommission zu Stadt Bürgel vom 11. d. M. genehmigen wir die von derselben zu Sicherung des Orgelwerks getroffenen Verfügungen, und

erwarten über die Wiederherstellung des Kirchturmes anderweiten Bericht mit Vorlegung detaillierter Kostenanschläge fördersamst.  
Weimar, den 25.Febr. 1823 Großherzogl. S. OC Weimar

4.

1.4.1823 **An Kirchenvorsteher (und Kirchrechnungsführer) Köhler zu Bürgel**

...Der Kirchenvorsteher Köhler zu Bürgel hiermit angewiesen, binnen längstens 14 Tagen genaue und detaillierte Anschläge über die Wieder-herstellung und Ausbesserung des Kirchturms zu Bürgel anher einzureichen.  
Jena und Thalbürgel am 1.4.1823

Großherzogl. Kirchenkommission zu Bürgel

*Nach diesem bisherigen Briefwechsel ist es im Jahre 1823 zur Ausführung eines Teil der Maurerarbeiten am Turm „... bis zum Dache ...“ gekommen.*

5.

26. 1.1824 **Schreiben von Bürgermeister Dr. Georg Horn**

„ ... dass ich gestern vor acht Tagen die hiesigen Maurer und Zimmerleute habe zu mir kommen lassen, um ihnen die Zeichnungen des hiesigen Kirchturms vorzulegen und sie aufzufordern, ihre Anschläge wegen dessen Vollendung zu fertigen und solche sodann bei mir einzureichen.

Dieselben haben auch die verlangten Anschläge gefertigt und mir solche gestern durch den Kirchenvorsteher Köhler zustellen lassen...

Nach meinem unmaßgeblichen Dafürhalten dürften aber diese Anschläge einer großen Modification und Moderation unterworfen sein. Denn es ist wirklich auffallend, dass, da nach dem Rudolphschen Anschlag der ganze Turm 1215 und resp. 1325 Thaler kosten sollte, nun nachdem die Mauer bereits bis zum Dache aufgeführt ist und besage der Rechnung Blatt 8a d. a. 758 Thaler 23 Gr. 11 Pfg. mit Einschluß der Aufseher- und Rechnungsfertigungs- und Abnahmegebühren gekostet hat, die weitere Vollendung nach diesen Anschlägen noch 1475 Thaler 4 Gr. kosten soll.

Es wäre nun freilich sehr wünschenswert, wenn dieser Turmbau vollendet würde; aber gesetzt auch, dass die eingereichten Anschläge noch um einige hundert Thaler moderiert würden, so entsteht doch die Frage, woher das Geld zu nehmen sein möchte, um die Kosten zu bestreiten; denn wenn auch die Kammer sich zu einem freiwilligen Beitrag verstünde, so möchte sie doch mit der Kirche bei ihren dermaligen Verhältnissen nicht im Stande sein, die Vollendung des Turmes zu bewirken.

Dies Eu. Wohlgeb. gütiger Erwägung anheim gebend, beharre ich stets mit der vollkommensten Hochachtung ergebenster Dr. Georg Horn

6.

**Der Akte liegen folgende Kotenanschläge bei.**

**a. Anschlag der Bürgeler Maurermeister**

**Christian Gottlieb Sack  
Joh. Michael Rinck und  
Wilhelm Dörfer**

**Arbeitslohn**

539 Thl      1078 Cubikellen Mauer von der Mansarde an bis eine Elle über das Dach, welches 11 Ellen in der Höhe, 12 1/4 weit, 2 Ellen Stärke befindet, wovon aber erstlich 1 1/2 Ellen abgetragen werden muss, die Elle Mauer zu 12 Gr.

80 Thl das Achteck auszumauern mit Topfsteinen, abzuputzen und Holz zu verblenden.

-----  
**619 Thl**

**Materialien**

48 Thl	24 Stück Anker, das Stück 2 Thl
28 Thl	4 Ruthen Topfsteine, die Ruthe zu 2 Thl
121 Thl 8 Gr.	28 Ruthen Bruchsteine zu 4 Thaler 8 Gr.
48 Thl	48 Scheffel Kalk, den Scheffel zu 1 Thaler
53 Thl 8 Gr.	40 Scheffel Gips zu 1 Thaler 8 Groschen
41 Thl 16 Gr.	1000 Stück Spiesnagel zur Verblendung je 1Gr.

-----  
**340 Thl 8 Gr.**

b. Anschlag vom 22.1.1824 der Bürgeler Zimmerleute  
Gottfried Leidhold  
Wilhelm Vogel  
Joh. Christian Friedr. Jahn

**A. Baumaterialien:**

**1. An Bau- und Rüstholz**

10 Stück 5 spänigte Stämme Bauholz	
6 Stück 4 spänigte Stämme Bauholz	
24 Stück 3 spänigte Stämme Bauholz	
15 Stück 2,5 spänigte Stämme Bauholz	
35 Stück 2 spänigte Stämme Bauholz	
24 Stück 0,5 spänigte Stämme Bauholz	
Summa: 114 Stück betragen	195 Thl 14 Gr.

**2. An Brettern und Pfosten**

5 Schock 1Mtl	6-ellige Spünzte Brett	68 Thl	6Gr.
1 Schock	6-ellige Rüst Brett	9 Thl	
8 Stück	7-elligt 3zollige Pfosten	53 Thl	
1 Schock	7-elligt 1,5 zollige Pfosten	25 Thl	

**3. An Nageln**

3 Mtl. 7 Stück	Spiesnagel	4 Thl	16 Gr.
20 Schock	Spuntnagel	4 Thl	4 Gr.
64 Schock	ganze Brett-nagel	10 Thl	16 Gr.

**An Arbeitslohn** mit Einschluß der 8 Turmladen 245 Thl 12 Gr.

-----  
**Summa 615 Thl 20 Gr.**

7.

12. Febr. 1824 **Amtskommissar Ludwig Dietrich teilt mit:**

Da die von den Gewerken zu Bürgel gefertigten Bauanschlätze über die Herstellung des Turmbaus, welche die Summe von 1575 Thalern 16 Groschen betragen, der Kirchenkommission allerdings auch viel zu hoch deuchten, so hat man beschlossen, auch von den hiesigen Amtsgewerken Anschätze darüber fertigen zu lassen und zu

diesem Behuf den Amtsmaurermeister Möder, welcher heut hier persönlich anwesend war, deshalb... angewiesen und die darauf bezüglichen Risse demselben vorgelegt.

### 5.3.1824 Anschlag von Maurermeister Heinrich Möder Amtsmaurer in Frauenprießnitz:

Erstens ist die schon vor einigen Jahren aufgeführte Mauer, weil selbige vom Wetter gelitten, um 1,5 Ellen abzutragen und sodann noch ein Stück von 11 Ellen Höhe, 12,25 Ellen Weite und 2 Ellen Stärke aufzusetzen mit eisernen Ankern zu versehen. Ingleichen die Fach in den Bleichwänden des Achtecks, welches 13 Ellen hoch mit Topfsteinen auszumauern, das Holzwerk auf 6 Zoll zu verblenden, äußerlich abzutputzen und zu weisen.

Arbeitslohn für 1078 CubicEllen Mauer a 10 Gr. 449 Thl 4Gr.

für 546 Quadrat-Ellen Fachwände mit Topfsteinen auszumauern und die Mauer am Holze mit Federnageln zu versehen pro Elle 2 Groschen

45 Thl 12 Gr.

für 546 Quadratellen Putz äußerlich pro Elle 1 Gr.

22 Thl 18 Gr.

Dazu 26 Ruthen große Bruchsteine a 4 Thl

104 Thl

4,5 Ruthe dergl. Topfsteine

31 Thl 12 Gr.

54 Scheffel Lederkalk a 1 Thaler

54 Thl

42 Scheffel Gips a 1Thl 8 Gr.

56 Thl

24 Stück Anker a 2 Thl

48 Thl

800 Stück Federnagel a 1 Gr.

33 Thl 8 Gr.

**Summa:**

**844 Thl 6 Gr.**

### 12.3.1824 Anschlag von Amts-Zimmermann Gottfried Diete Thalbürgel

#### A. An erforderlichen Baumaterialien

Thl Gr. Pf.

#### 1. Bau- und Rüstholz

8 Stück 5-spänig Stämme Bauholz,  
das Stück a 5 Thl 1 Gr. 8 Pfg.

40 13 8

7 Stück 4-spänig a 3Thl 7 Gr. 8 Pfg.

23 5 8

24 Stück 3-spänig a 2 Thl 1Gr. 6 Pfg.

49 12

14 Stück 2,5-spänig a 1Thl 12 Gr. 8 Pfg.

21 9 4

34 Stück 2-spänig a 1Thl 6 Gr.

42 12

24 Stück 0,5-spänig a 8 Gr. 9 Pfg.

8 16

Summe 111 Stämme

-----  
185 20 4

#### 2. Bretter und Pfosten

50 Stück 7 Ellen Pfosten zu Ausschweifung der Haube  
3 Zoll stark, a 1 Thl

50

60 Stück 1,5 zollig 7 Ellen Pfosten zum Fußboden u.  
Trepfen a 10 Gr.

25

6 Schock 6 Ellen Spinde Brett zum Beschlagen des  
achteckigen u. der Haube a 11 Thl

66

1 Schock Rüstbrett a 9 Thl 12 Gr.	9	12	
	-----		
Summe	190	12	
<b>3. An Nageln</b>			
90 Stück Spies Nagel a 1 Gr.	3	18	
1150 Stück Spund Nagel, das 100 a 8 Gr.4 Pfg.	3	19	8
3200 Stück Brettnagel	8	21	4
	-----		
Summe	16	11	
Arbeitslohn mitsamt den 8 Stück neuen Laden zu verfertigen	236	12	
	-----		
<b>Summa</b>	<b>589</b>	<b>7</b>	

### Verbrauch des Materials:

#### 1. An Trägern

- 2 Träger unter die erste Balkenlage auf das Mauerwerk  
24 Fuß lang 16 Zoll im Qu. stark
- 2 Träger unter die obere Balkenlänge  
28 Fuß lang 14 Zoll im Qu. stark

#### 2. An Balkenholz

- 12 Stück Balken zur Fußlage 12 Ellen lang, 12 Zoll im Qu. stark
- 12 Stück Balken zur oberen Balkenlage 14 Ellen lang, 10 Zoll im Qu. stark
- 10 Stück Balken über die Durchsicht 6 Ellen lang, 8 Zoll stark
- 12 Stück lange Hölzer 12 Ellen Lang, 9 Zoll stark

#### 3. An Seilenholz

- 24 Stück Seilen zu den achteckigen unterm Stockwerk  
9 Ellen lang, 9 Zoll stark und 12 Zoll breit
- 8 Stück Seilen zur Durchsicht  
13 Ellen lang, 8 Zoll stark und 10 Zoll breit
- 4 Stück Simsholz 13 Ellen lang, 10 Zoll im Qu. stark
- Riegel und Pandholz 830 Ellen 8 Zoll Holzstärke
- Die Turmspindel 10 Ellen lang.

8.

#### 1.4.1824 Die Kirchenkommission zu Bürgel überreicht mit Stellungnahme die Kostenanschläge an das OC.

... Die Kostenanschläge wurden uns übergeben, doch scheinen uns selbige um so mehr übertrieben, als bereits eine ansehnliche Summe früher und bei Herstellung der bis ziemlich an das Kirchendach führenden Turmmauern verbaut worden war und die Vollendung dieses Baus nach Maßgabe der Anschläge noch die bedeutende Summe von 1575 Thalern 16 Groschen erfordern sollte.

Wir forderten daher die hiesigen Amtsgewerke auf, ebenfalls Kostenanschläge zu fertigen. Und obschon diese die Bürgeler Anschläge um die Summe von 142 Thalern

2 Groschen 8 Pfg. verminderten, so können wir dennoch nicht umhin, diesen Aufwand noch sehr übertrieben zu finden. Es ließe sich nun gar wohl erwarten, dass sofern mit den Gewerken Akkorde abgeschlossen würden, jener Auf- und Ausbau billiger hergestellt werden könnte, allein da das Kirchenvermögen zu Stadtbürgel nicht so situiert ist, um einen solchen Aufwand zu tragen, bei den jetzigen nahrungslosen Zeiten aber ebenso wenig auf bedeutende freiwillige Zuschüsse der Bürgerschaft zu Stadtbürgel mit Sicherheit zu rechnen sein möchte, so finden wir uns in der Tat in Verlegenheit, einen sicheren Grund zu ermitteln, und es würde nach unserem untertänigen Dafürhalten nötig werden, das **Projekt zum Auf- und Ausbau des in Rede seienden Kirchturms bis auf bessere Zeiten zu verschieben...**

Unterm 4. Mai 1824 fordert die Großherzogl. Regierung in Weimar die Einsendung der zuletzt justified Kirchrechnung von Bürgel ein, was am 30. Mai geschieht.

9.

Am 28.12.1824 teilt Weimar der Kirchenkommission mit:

... Es bleibt unverhalten, daß **diese Baulichkeit** sowohl als die Reparatur der **Dachung an Kirche** und **Pfarrwohnung**, nicht minder die Baulichkeiten an den **Schulgebäuden**, mit Hilfe des baren Vorrats beim Kirchenärar und des Betrags der freiwilligen Unterzeichnungen der Bürgerschaft, durch den Bezirkslandrat notdürftig zur Ausführung gebracht, das alsdann noch Fehlende aber von der Commission bestritten werden solle.

Auf den Fall nun, dass durch Entnehmung des vorgedachten baren Kirchenvorrats der Etat der Kirche, hinsichtlich der stehenden jährlichen Ausgaben bei derselben, nicht gestört wird, so erhält die Kirchenkommission hiermit den Befehl, solchen zu diesem Behuf an den Baurechnungsführer zu überweisen...

10.

Unterm 28. Mai 1825 kommt aus Weimar an die Kirchenkommission folgende Anweisung:

Die Kirchenkommission zu Bürgel wird sich erinnern, was derselben in Bezug auf den **Ausbau des Kirchengebäudes** ingleichen wegen der **Baulichkeiten an den Schulgebäuden** scribirt worden... Die Vorarbeiten, welche die Kirchenkommission in dieser Angelegenheit zu der Baudeputationssitzung gefertigt hat, sind sehr unvollständig ausgefallen und haben zu falschen Beschlüssen verleitet.

Wir sprechen hierüber unsere ernste Missbilligung aus und wird nach Lage der Umstände nichts übrig bleiben, als dass dermalen nur die für notwendig erkannten Reparaturen, nämlich

1. Instandsetzung der Pfeiler
2. Reparatur der Orgelbälge und Sicherung derselben für Regen
3. Herstellung des Glockenstuhls
4. Umdeckung der Dachung auf den Pfarr- und Schulgebäuden

zur Ausführung gebracht werden. Mit dieser wird der Bezirkslandrat beauftragt werden und ist das deshalb Nötige bereits eingeleitet worden. - Wegen der übrigen Baugegenstände ist diese Angelegenheit vorerst noch gehörig vorzubereiten und namentlich die Einnahme und Ausgabe der Kirche gehörig zu etatisieren, auch der Zustand des Kirchenärars genau zu ermitteln.

Diesem Geschäft hat sich die Kirchenkommission sofort zu unterziehen und das Ergebnis binnen 6 Wochen anher zu berichten, wo alsdann darüber, was von den fraglichen Baugegenständen durchaus gemacht werden muss, gefasst werden wird.

11.

## 2. Mai 1825 Niederschrift über einen Besuch des Bezirkslandrats Lyncker in Bürgel durch Bürgermeister G. Horn

a)

Da in der Kirchrechnung vom Jahre 1823 ein barer Vorrat von 576 Thalern aufgeführt worden sei, so habe der Bezirkslandrat dadurch inducirt werden müssen, diesen Vorrat als wirklich vorhanden in dem letzten Vortrage bei der Großherzoglichen Baudirektion anzugeben, und sei denn auch der Bauplan darauf basiert worden; es habe sich jedoch nun bei näherer Untersuchung ergeben, dass nicht nur kein barer Geldvorrat in dem Kirchenärar vorrätig, sondern, dass man sogar genötigt gewesen sei, 50 Thaler zu erborgen, um die durch Deckung des Kirhdachs verursachten Kosten bestreiten zu können, und dass daher von seiten des Kirchenärars auch nichts zu nehmen sei.

b)

Zum Glück habe sich jedoch gefunden, dass nach vollkommen gut befundener Eindeckung des Kirhdachs die Aufmauerung der lockeren Steine an dem oberen Teile des dermaligen Turmes nicht nötig sei, indem nach einer bei dem unlängst statt gehabten sehr starken Gewitterregen von dem Kirchenvorsteher Köhler genau angestellten Beobachtung auch nicht ein Tropfen Wasser mehr in die Kirche dringe, dass mithin die Bälge an der Orgel gänzlich gesichert, auch eine Fäulnis des Holzwerkes nicht zu befürchten sei. Dabei sei jedoch zu bemerken gewesen, dass einer der Bälge durch früheres Regenwasser beschädigt, einer Reparatur bedürfe, auch die Scheiten, in welchen sich die Bälgetritte bewegen, zerbrochen und daher wieder herzustellen seien.

c)

Weiter habe man wahrgenommen, dass die Pfeiler des in der Haube des Kirchturms befindlichen Glockenstuhles gänzlich aus dem Lote gewichen seien, und nun durch das Läuten der Glocken eine so gewaltige Bewegung in der ganzen Kirche verursacht werde, dass sogar nach dem Zeugnisse glaubwürdiger Männer, bei dem Läuten der in dem auf der Abendseite stehenden Turme angebrachten Glocken, der auf der äußersten Morgenseite an einem hölzernen Pfeiler aufgehängene Klingelbeutel ebenfalls mit in Bewegung gesetzt werde. Die Ursache dieser sich so weit erstreckenden Bewegung schein aber darin zu liegen, dass die ganze Umfassungsmauer der Kirche durch einen zweimal ausgehaltenen gänzlichen Brand ihre Konsistenz und Zusammenhaltung verloren habe; auch sei, da der an der Abendseite angebrachte Kirchturm zwar von der einen Seite neu aufgeführt, an der vierten Seite aber mit dieser alten ausgebrannten Mauer in Verbindung stehe, zu befürchten, dass, wenn die Mauern dieses Turm noch um 8 bis 11 Ellen erhöht werden, überdies auch noch eine große mit Schiefer gedeckte Haube darauf gesetzt werden sollte, diese Mauer bei jedem Sturmwinde von allen 4 Seiten so bewegt werde, dass sie in sich selbst durchaus schadhafte werden müsse.

d)

Bei näherer Besichtigung der Kirche habe sich ferner gefunden, dass die beiden Pfeiler, welche das Schiff der Kirche schirmen durchaus repariert werden müssten, weil sich große Sprünge darin befanden, ja es schein der eine so sehr beschädigt, dass derselbe wohl gar ganz neu aufgeführt werden müsste.

e)

In Erwägung der sich nun unumgänglich nötig machenden Vorbereitungen habe nun der Herr Bezirkslandrat, freilich ohne zwar übrigens zu wissen, woher Geld kommen solle, doch die Veranstaltung getroffen, dass

1. diese beiden Pfeiler in gehörigen Stand gesetzt,
2. die Bälge und deren Umgebung, weil nun der Regen, der seit 10 Jahren auf dieselben gefallen, abgewendet sei, repariert werden.
3. dass der Glockenstuhl ins Lot gesetzt und dessen Boden, welcher dermalen so hoch steht, dass man die Glocken nicht dirigieren kann, gehörig erniedrigt, und
4. die Umdeckung der Dachung auf der Pfarre und Schulwohnung unverzüglich vorgenommen werde.

f)

Woher aber das zur Bestreitung der Kosten erforderliche Geld zu entnehmen, sei nun noch zu erwägen.

g)

Endlich wäre noch zu bemerken, dass der anwesende Kirchenvorsteher Köhler auf die an ihn gerichtete Frage, wie es denn komme, dass in dem Kirchenärar kein Geld vorrätig sei? folgende Auskunft gegeben habe:

Es sei(en) seit einigen Jahren noch mehrere ständige aus dem Kirchenärar zu bestreitende Ausgaben zu den sonst gewöhnlichen hinzugekommen, welche jährlich 20 Thaler 5 Groschen 4 1/3 Pfg. betragen. Dann sei auch in der Gewärschaft eine bedeutende Anzahl Lehngelderreste mit aufgeführt, welche aber um deswillen nicht eingingen, weil diejenigen, denen die Entrichtung angesonnen werde, darauf beständen, dass sie solche zu entrichten nicht schuldig seien, indem der hiesigen Kirche das Recht nicht zustehe, dergleichen Lehngelder zu erheben. Um aber hier nachkommen zu können, sei es erforderlich, dass die Erbbücher der hiesigen Kirche, welche schon im Jahre 1818 nach Weimar abgeschickt, aber bis jetzt noch nicht wieder zurückgegeben worden wären, anher zurückgesendet würden.

Dieses alles hat anher nachrichtlich niedergeschrieben werden sollen.

12.

#### 9. Mai 1825 Hofrat Lyncker (Bezirkslandrat) zur finanziellen Situation von Kirche und Kommune in Bürgel

Nach dem Protokoll der beiliegenden Landratsacten ist **das Kirchenärar zu Stadtbürgel dermalen außer allem Stand einen Groschen zu irgendeinem geistlichen Bau oder irgendeiner Verschönerung herzugeben**, jedoch ist und bleibt nötig, dass nach beil. Anschlägen die in dem Protokoll bezeichneten Reparaturen vorgenommen werden, wenn nicht ein viel größerer Schade entstehen soll. Es wird die Stadt Bürgel an diesem Gelde lange zu schmarchen haben und die freiwilligen Beiträge sind nur im Bezug darauf gemacht worden, dass man wieder einen Turm sehen wollte, sie werden mithin, wenn dieser nicht gebaut wird, schwerlich erfolgen. Da ich jedoch nicht über meine Anweisung gehen kann, so muss ich deshalb anderweite Resolution gewärtigen und nur sehr beklagen, dass die Hauptsache bei einem Kirchenvermögen, die Berichtigung der Einnahmen durch Erbbücher, so lange verzögert wurde, und ständige (Ausgaben ?) aus dem Kirchenärar erfolgten, während der Schulfond Capitalia ausleiht, mithin die zur Verbesserung der Schulen verwilligten Gelder in der Ansicht an sich behält, dass dasjenige, was die Kirchen-Äraria zu den pflichtigen Bauten nicht mehr geben könnten, auf die Gemeinden fallen muss, die jetzt in der größten Verlegenheit sind...

13.

#### 10.11.1825 Extrakt aus dem Baudeputats-Protokoll

Hinsichtlich der Baulichkeiten an den geistlichen Gebäuden zu Stadtbürgel wird vom Herrn Landesdirectionsrat Gille unter Bezugnahme auf den bei der vorjährigen Deputatsitzung gefassten Beschluß das Behufige vorgetragen und dabei bemerkt,

dass die Dachung an dem Kirchengebäude, da solche sehr schlecht gewesen, vorgenommen worden sei. Die **übrigen Baulichkeiten an der Kirche würden, da es an den Baumitteln fehle, einstweilen ausgesetzt** werden müssen, was ohne Lebensgefahr für das Gebäude geschehen könne.

Nachdem nun auch die **Baulichkeiten an der Schule zu 325 Thaler 21 Groschen veranschlagt, die Baulichkeiten an der Pfarrei zu 41 Thaler veranschlagt, und die Ausbesserung des Glockenstuhls allseitig besprochen worden, so erfolgt die Schlussfassung der Großherzogl. Baudeputation dahin, dass diese Baulichkeiten sämtlich durch den Herrn Bezirkslandrat zur Ausführung zu bringen sein möchten, und die Bedarfssumme von der Commune bei dem Unvermögen der Kirche erborgt werden müsse.**

14.

14.12.1825 **Die Kirchenkommission Bürgel berichtet:**

Was die gnädigst befohlenen Reparaturen betrifft, so sind die **Orgelbälge ausgebessert** und gegen das Eindringen des Regenwassers sicher gestellt. Auch ist **die Dachung auf den Pfarr- und Schulgebäuden** zwar nicht umgedeckt, jedoch, weil es unumgänglich notwendig war, soweit durch Einziehen neuer Ziegel und Dachspäne dergestalt ausgebessert, dass kein Regenwasser durchdringen und mit der Umdachung wohl noch einige Jahre Anstand genommen werden kann. **Übrigens sind die Reparaturen aus dem Grunde nicht vorgenommen worden, weil dem Vernehmen nach der Herr Obrist und Landrat Freiherr v. Lynker mit der Ausführung beauftragt nochmalige Anschläge hat machen lassen, aber eine weitere Verfügung anher nicht ergangen ist.**

Den dermaligen Zustand des **Kirchenärariums** betreffend, so hat sich aus der letzten Kirchrechnung vom Jahre 1824 ergeben, daß die Einnahmen 214 Thaler 17 Gr. 5 Pfg., die Ausgaben 279 Thaler, 13 Gr. 9 1/3 Pfennige betrug, mithin der Rechnungsführer eine (Mehrausgabe) von 64 Thl. 20 G. 3 Pfg. hatte.

**ENDE der AKTE**

**Es sollte noch 25 Jahre dauern, bis der Kirchturm auf Kosten der politischen Gemeinde in der heutigen Form fertiggestellt werden konnte.**